



SchwabeMail

Newsletter aus Berlin

28. Kalenderwoche 2010

Liebe Freundinnen und Freunde,

die Parlamentspause hat begonnen, für mich heißt das jetzt drei Wochen abschalten. Danach beginnt die Arbeit wieder, im Wahlkreis und die Parlamentsvorbereitung auf das zweite Halbjahr. Zeit für eine kleine Zwischenbilanz:

Klimaschutz

National bereiten wir die Initiative im Parlament für ein Klimaschutzgesetz vor. International geht es in Richtung Weltklimakonferenz im mexikanischen Cancun im Dezember. Dazu Vorbereitungen für eine vertiefte Debatte über die Klimaaußen- und die Klimaeuropapolitik. In Vorbereitung sind eine Konferenz mit Schwellen- und Entwicklungsländern im Willy-Brandt-Haus (SPD-Zentrale Berlin) und ein umfassendes Positionspapier zu „Finanzinstrumenten im Klimaschutz“.

NRW

Die rot-grüne Regierung steht. Es gab politisch keine andere Wahl zur Bildung genau dieser Regierung, wenn man die Inhalte durchsetzen will: gerechte Bildung, handlungsfähige Kommunen, Fortschrittsmotor Klimaschutz, gute Arbeit. Das hat Hannelore Kraft durch einen geschickten und ehrlichen und parteiintegrativen Prozess deutlich gemacht. Was immer kommt, diese Inhalte sind es worum es geht. Und sie sind von einer Mehrheit der Menschen gewollt. Und das muss dann in der Demokratie auch zum Ausdruck kommen.

Heimische Steinkohle

Im Rahmen der Koalitionsverhandlungen hat auch die heimische Steinkohle und die Kohleverstromung insgesamt eine Rolle gespielt. Da es diesbezüglich Möglichkeiten für Missverständnisse gibt, hier noch einmal. Ich will, dass die heimische Steinkohle im Bereich der Energieerzeugung eine Zukunft bis zum Jahr 2050 hat, im Bereich anderen Einsatzes darüber hinaus. Das ist mit unseren Klimaschutzzielen absolut vereinbar. Es macht arbeitsmarktpolitisch, regionalpolitisch und technologiepolitisch absoluten Sinn. Das hat aber nichts mit dem Bau neuer Kondensationskraftwerke zu tun, die zumeist mit Steinkohle aus aller Welt, aber nicht aus Deutschland befeuert werden. Diese sind nach dem Emissionshandel im jetzt begonnenen Neubau nicht mehr wirtschaftlich und im Maximum der technisch möglichen Laufzeit auch nicht vereinbar mit den Klimaschutzzielen der SPD (null CO₂-Emissionen im Energiebereich in 2050). Es ist etwas kompliziert: Aber der Bau von Steinkohlekraftwerken hat in der Regel nichts mit der Förderung heimischer Steinkohle zu tun.



■ Workshop zum einem nationalen Klimaschutzgesetz

Wie können Klimaschutzziele rechtlich verbindlich festgeschrieben werden? Zu dieser Frage lud die SPD-Bundestagsfraktion bereits im Mai zu einer Konferenz in den Reichstag. Konkretere rechtliche Rahmenbedingungen wurden nun am Mittwoch im bei einem Workshops von wissenschaftlichen Experten erörtert.

■ SPD und DGB fordern schnelle Abschaffung der Studiengebühren

Im Rahmen der ersten Sitzung des neu konstituierten Gewerkschaftsrates des SPD-Kreisverbandes haben DGB und SPD die schnellstmögliche Abschaffung der nordrhein-westfälischen Studiengebühren gefordert. Daneben widmeten sie sich dem zentralen Thema Kommunalfinzen, mehrere Veranstaltungen sind nun für die kommenden Wochen und Monate geplant. „Wir sind uns einig, dass wir in unterschiedlicher Verantwortung, in die gleiche Richtung im Kreis Recklinghausen ziehen wollen. Und freuen uns auf die weitere spannende gemeinsame Arbeit“, so der Kreisverbandsvorsitzende und MdB Frank Schwabe. Ausführliche Informationen unter www.frank-schwabe.de

■ Sommerfeste im politischen Berlin

Letzte Sitzungswoche vor der „Sommerpause“: In diesen Tagen des Berliner Politikbetriebes finden abendlich die traditionellen Sommerfeste statt - die Gelegenheit für übergreifende und spannende politische Gesprächsabende in aufgelockerter Atmosphäre. Besonders das gemeinsame Sommerfest der SPD-Bundestagsfraktion und des Willy-Brandt-Hauses mit Joachim Gauck sowie das erste gemeinsame Sommerfest von Abgeordneten der SPD, der Grünen und der Linkspartei am späten Mittwoch Abend nach der Bundesversammlung sorgten für Aufsehen. Traditionell auch das Sommerfest des Bundespräsidenten im Schloss Bellevue.



Rot-Rot-Grün

Trotz aller Scharmützel der letzten Woche. Es bleibt wahr: Eine Zusammenarbeit auf Bundesebene zwischen SPD und Linkspartei bleibt schwierig. Es bleibt aber auch richtig, dass die Blockade der parlamentarischen Demokratie in Deutschland aufgelöst werden muss. In einem Fünf-Parteien-Parlament kommt es unter Ausschluss einer Partei aus dem linken Spektrum auf Bundesebene in der Regel zu einer Regierungskonstellation, die zentrale Elemente unserer Politik wie den Mindestlohn, die Bürgerversicherung, eine Klimaschutz- und Energiepolitik ohne Atom und vieles andere schwierig bis unmöglich macht. Und das obwohl wir damit klar mehrheitsfähig sind. Deswegen ist es richtig jetzt den Druck auf die Linkspartei zu erhöhen. Wollen sie regieren mit allen Kompromissen, die dazu notwendig sind, oder wollen sie sich dauerhaft im Dagegensein begnügen. Und sie müssen ihre eigene Vergangenheit konsequent, wenn auch schmerzhaft, aufarbeiten. Auch wenn es dadurch zu Abspaltungen kommt. Anders geht es nicht.

Kreis RE

Bei mir hat das erste Halbjahr massive Veränderungen meiner politischen Arbeit in der SPD gebracht. Ich habe den Stadtverbandsvorsitz in Castrop-Rauxel nach acht Jahren aufgegeben und bin zum neuen Vorsitzenden der Kreis-SPD gewählt worden. Das Ziel ist die organisatorische und programmatische Weiterentwicklung der SPD im Kreis Recklinghausen und der Ausbau der politischen Meinungsführerschaft. Dabei treffe ich auf zehn selbstbewusste Stadtverbände. Das ist gut so, weil die SPD vor allem über diese Organisationsebene wahrgenommen wird. Trotzdem braucht es einen effizient arbeitenden Kreisverband (oder Unterbezirk ;). Das wird eine anstrengende, aber auf Sicht sicherlich sehr spannende und produktive Arbeit.

Guatemala

Guatemala hat sich dank Maria Voß aus Recklinghausen zu meinem Spezialthema entwickelt. Es geht um konkrete Projekte, die aus dem Wahlkreis und dem Kreis Recklinghausen in Guatemala angestoßen werden. Als zuständiger Berichtersteller für den internationalen Klimaschutz und stellvertretendem Mitglied im Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung geht es aber noch um viel mehr. Guatemala ist mit seinen Herausforderungen das ideale Land um exemplarisch die weltweiten Diskussionen um den Klimawandel und um wirtschaftliche Entwicklungskonzepte in diesem Zusammenhang zu diskutieren und zu begreifen. Es geht um die Anpassung an den Klimawandel (Adaption) in einem von Tropenstürmen und Dürren heimgesuchten Land zwischen zwei Meeren, es geht um ein neues Konzept einer nachhaltigen Energieversorgung (Mitigation) und es geht um Modelle des Regenwaldschutzes. „Im Kleinen“ gibt es mittlerweile eine ganze Reihe von Projekten: Zusammenarbeit mit Bischof Ramazzini, Hilfe in einem Fall von Landstreitigkeiten, Aufbau einer „Berufsschule“ in San Marcos, Hilfe einer Schule für Taubstumme in Quetzaltenango, usw.

Team

Alles das wäre nicht ohne ein hervorragendes Team gegangen, das trotz der vielen Arbeit immer gern als Ansprechpartner zu Verfügung steht. Im Wahlkreis ist das Frank Cerny, in Berlin Kerstin Priesterbach, Michael Meier und Nicole Wloka. Dazu kommt als Stipendiatin bis zum Jahresende Belen Esteves aus Argentinien, die sich insbesondere um die Zusammenarbeit in Klimaschutzfragen mit Lateinamerika (Guatemala im Besonderen) kümmert. Daneben gibt es zahlreiche weitere MitarbeiterInnen in den Büros des Wahlkreises und viele Praktikantinnen und Praktikanten, die wertvolle Arbeit geleistet und immer wieder neue Impulse für die Arbeit gegeben haben. Vielen Dank an alle!

So, ich hoffe, andere können den Sommer auch noch etwas genießen und verbleibe bis die Tage mit einem

Herzlichen Glückauf!